

PUBLIREPORTAGE

Die Kosten von Cyber-Risiken berechnen

Der Cyber Risk Calculator von Funk unterstützt Unternehmen dabei, die individuellen Restrisiken einer Cyber-Attacke zu berechnen.

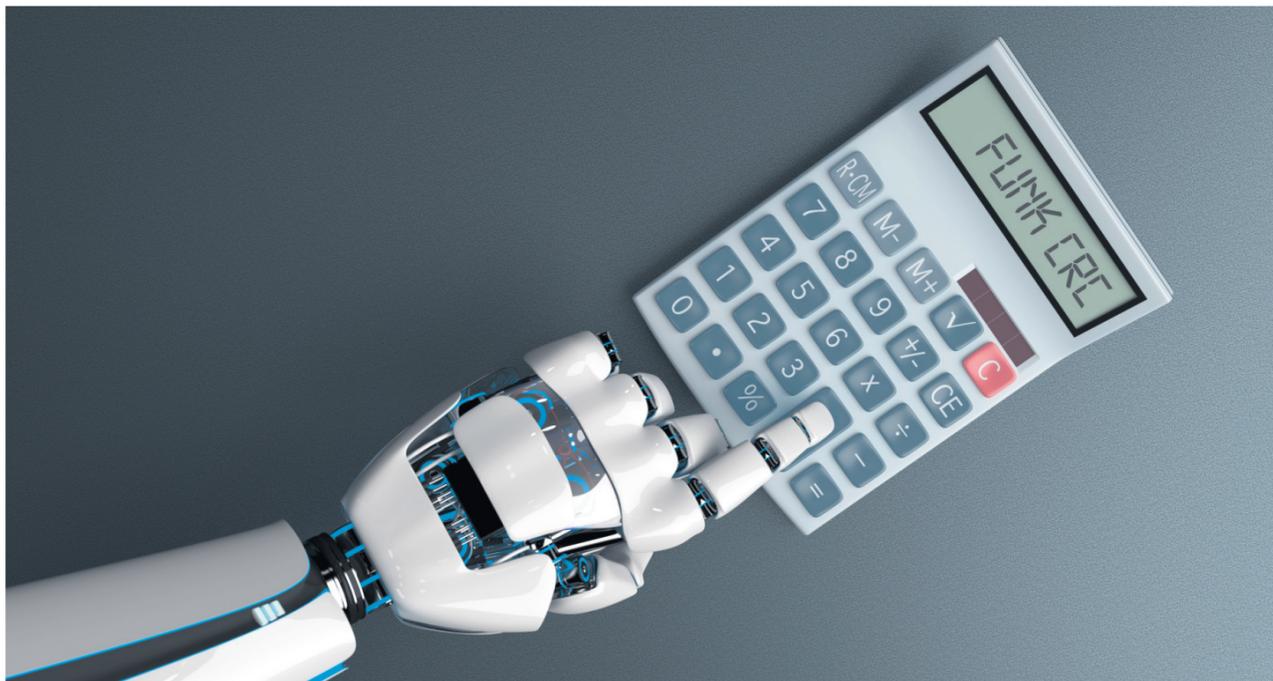
Der Cyber Security Check von digital-liechtenstein.li gibt Aufschluss darüber, wie gut ein Unternehmen vor Cyber-Attacken geschützt ist, und zeigt konkrete Empfehlungen auf, wie der Schutz weiter verbessert werden kann. Als ideale Ergänzung zum Cyber Security Check stellt Funk nun den bewährten Cyber Risk Calculator (Funk CRC) bereit. Damit erhalten die Geschäftsleitung und die IT-Verantwortlichen einen Überblick über ihre spezifischen Cyber-Restrisiken, namentlich die Schäden und Kosten, die bei einem Cyber-Security-Vorfall entstehen. Die Ergebnisse des Funk CRC führen zu mehr Transparenz und können als Grundlage einer vertieften Risikobewertung verwendet werden.

Kein Unternehmen ist vollkommen sicher

Trotz der hohen Investitionen in die Cyber Security und der



Andy Bircher
Partner und Geschäftsführer



Viele Unternehmen kennen die finanziellen Konsequenzen einer Cyber-Attacke nicht.

Bild: zvg

andauernden Sensibilisierung der Mitarbeitenden kann ein hundertprozentiger Schutz nie erreicht werden. IT und Cyber Security werden Unternehmen künftig noch viel mehr herausfordern. Bei dieser Ausgangslage stellt sich konkret die Frage nach den unternehmensspezifischen finanziellen Cyber-Restrisiken. Was steht also auf dem

Spiel, wenn das Unvermeidliche eintritt?

Restrisiken kennen und angemessen handeln

In der Praxis hat sich gezeigt, dass Unternehmen die Auswirkungen eines Cyber Security Incidents nur schwer abschätzen können. Der Funk CRC setzt genau hier an und unterstützt

wirksam die Geschäftsleitung und die IT-Verantwortlichen. Er kombiniert zehn konkrete unternehmensspezifische Informationen mit öffentlich zugänglichen Schadensdaten und der Schadenserfahrung der Funk-Gruppe und berechnet so die individuellen Cyber-Restrisiken wie beispielsweise Betriebsunterbrechung, Datenschutzverletzung,

Kosten für Wiederherstellung von IT-Systemen, Rechtsberatung, Forensik, Diebstahl- und Erpressungssummen. Die Berechnungen können exportiert und bequem zur Bewertung von Cyber-Risiken herangezogen werden. Sie liefern Hinweise auf möglichen Handlungsbedarf in der IT und Cyber Security, lassen sich aber auch als Argumenta-

tionshilfe für zusätzliche Investitionen in das Sicherheitsdispositiv, in reaktive Massnahmen (Incident Response, Business Continuity Management oder Krisenmanagement) und schliesslich auch in eine Cyber-Versicherung verwenden.

Bei Bedarf unterstützt Funk bei der vertieften Interpretation und dem Feintuning der Ergebnisse. So kann der Austausch idealerweise in einem Cyber-Risikodialog (Funk CRD) resultieren, in welchem die Zahlen zusammen mit der Geschäftsleitung und den IT-Verantwortlichen detailliert besprochen und gegebenenfalls noch angepasst werden. Mit Funk CRC und Funk CRD erhalten Unternehmen eine erste wichtige Schadensindikation und können danach die weiteren Schritte konsequent angehen. (pd)



Kontakt

Funk-Gruppe
Äulestrasse 56, Vaduz
Telefon +423 262 99 00
www.funk-gruppe.li

Fachbeitrag Liechtensteinische Landesbank

Diversifikation – Rezept in unsicheren Zeiten – warum die Strategie der Diversifikation wichtiger denn je ist

Was genau heisst Diversifikation? Es ist nichts anderes als verschiedene Anlageklassen zu einer Portfoliostruktur zusammenzustellen, bei welcher jede Anlageklasse für sich betrachtet zunächst einmal typische Eigenschaften besitzt. Durch die richtige Kombination der jeweiligen Anlageklassen kann das Gesamtrisiko des Portfolios gesenkt werden, obwohl die zu erwartende Rendite gleich bleibt. Damit begründet der Aspekt der Diversifizierung die wichtigste Komponente zur Erreichung langfristiger finanzieller Ziele.

Seit den 1980er-Jahren war die Diversifikation über zwei Anlageklassen hinweg der Modus Operandi in der Vermögensverwaltung. Mit dieser Kombination war es möglich, risikobereinigte Renditen, ähnlich des S & P 500 zu errei-

chen, bei gleichzeitig geringerer Preisschwankung (Volatilität). Warum war diese Kombination so beliebt? Der Blick auf das damalige Marktumfeld zeigt, dass die Gegebenheiten für diese Kombination äusserst opportun waren. Auf der einen Seite sanken die Renditen für US-Staatsanleihen aufgrund starker Marktinterventionen durch die US-Notenbank. Dies führte zu einer geringeren Korrelation zwischen Aktien und Anleihen. Ausserdem sanken die Realrenditen (Nominalrendite abzüglich Inflation), wodurch Aktien und Anleihen profitierten, weil dies zu niedrigeren Kapitalkosten für Unternehmen und höheren Bewertungen für Finanzanlagen führte. Zudem wurde die Zinspolitik der Notenbanken immer vorhersehbarer und sorgte vor allem für reichlich Liquidität bei gleichzeitigem

Versuch, Marktschwankungen einzudämmen. Dies führte vor allem ab den 2010er-Jahren zu einem monetär gestützten Aktienmarkt und einer der stärksten Bullenmärkte der Geschichte.

Anhaltende Inflation und wachsende Rezessionsängste haben die Märkte in diesem Jahr stark belastet. Die zuvor angeführten begünstigenden Faktoren gehören wohl allein wegen des erhöhten Inflationsniveaus der Vergangenheit an. Das Ergebnis dürfte eine höhere Korrelation von Aktien und Anleihen sein, was die Diversifizierungsvorteile einer klassischen Kombination beschränkt.

Was können wir als Anleger tun? Eine Möglichkeit wäre, die Aktienquote zu erhöhen, um nivellierende Effekte zu

erreichen. Eine andere Variante bestünde darin, mehr Anleihen mit schlechterer Bonität ins Portfolio aufzunehmen. Hierdurch kommen wir allerdings eher vom Regen in die Traufe, bedenkt man die damit einhergehenden Risiken. Eine andere Möglichkeit wäre das Erwägen alternativer Anlageklassen. Aber was genau ist das?

Einfach ausgedrückt, handelt es sich bei alternativen Anlageklassen um jede Anlage, die über das traditionelle Kaufen und Halten (long-only) hinausgeht. Das einfachste Beispiel alternativer Anlagen sind Energierohstoffe. Der Energierohstoffindex hat in den letzten zwei Jahren nicht nur eine erstaunliche Performance hingelegt, sondern sich gerade in diesem Jahr behauptet, während viele andere Anlage-

klassen negativ notieren. Etwas komplexer, aber gleichermaßen interessant sind Hedge Funds. Für ihre Renditeziele verwenden sie besonders ausgefeilte Strategien und/oder investieren in Derivate (häufig Optionen und Futures). Betrachtet man den globalen Hedge Fund Index, zeigt sich, dass dieser lediglich fünf Prozent gegenüber dem Weltaktienmarkt verloren hat, der auf Jahresbasis bei rund -24 Prozent liegt. So konnten Vermögensverwalter mit entsprechenden Komponenten im Portfolio, trotz der Herausforderung am Aktienmarkt, ihre Performance gegenüber den herkömmlichen Strategien vergleichsweise gut abfedern.

Was sagt uns diese Erkenntnis? Mit Sicherheit, dass wir dem Markt keineswegs hilflos ausgeliefert sind. Mit Kreativität,

dem Mut, neue Wege zu gehen, und einem kompetenten Partner an seiner Seite lassen sich viele Unvorhersehbarkeiten meistern.

Rechtlicher Hinweis

Die Angaben im Sinne der Finanzanalyse-Vorschriften (Gesetz, Verordnung) finden Interessierte auf der Website www.llb.li unter «Rechtliche Bedingungen».



David Schaefer, Kundenberater
Trustees & Lawyers, Liechtensteinische Landesbank AG

gassnerbau
Ihr Spezialist in Baufragen



+423 388 01 00
gassnerbau.li



Liechtensteinjobs.li
Arbeiten in Liechtenstein